

Nr. 404.

Der im Verkauf zu zahlende Abonnements-Beitrag beträgt nebst illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Nbl. 8.40, p. Halbjahr Nbl. 4.20, p. Quartal Nbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverbindung: p. Quartal Nbl. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Nbl. 8.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Nedaktion, Administration und Expedition
Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146
in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Mittwoch, den (25. August) 7. September 1910.

Abonnements-Gremplar.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

= Vom Ministerium des Innern bestätigte =

Lodzer Musikkurse



Unser Büro und Lager befindet sich jetzt
Petrikauerstrasse 149

vis-à-vis der Ewangelickastrasse.

Fabrik-Niederlage der **Gesellschaft „Prowodnik“**, Technische Abteilung.

Das Mädchen-Gymnasium

mit Kronrechten von
M. W. Schrubko

Bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß Aufnahmegerüste täglich von 4 bis 8 Uhr abends im Gebäude des Kronen-Mädchen-Gymnasiums an der Srednia-Straße Nr. 14 aufgenommen werden. 9200

Riesenwalisch (kein Skelett)

31 Meter lang, lebend wog er ca. 15.000 Pfund. Der einzige geruchlose präparierte Wal in der Welt und viele andere Seengeheuer. Kein Valon, streng wissenschaftlich ausgestellt, von vielen in- und ausländischen Universitäten mit schmackhaften Gutachten ausgezeichnet. Entree nur 20 Kop., Kinder 10 Kop. Für Schulen Ermäßigung.

Theater „Moderne“

Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. September 1910
Neues grosses u. schönes Programm!

Die Vorstellung dauert ungefähr zwei Stunden.

Aufler Programm das schöne künstlerische Bild:

„Benvenuto Chelini“

Drama, das sich im XV. Jahrhundert in Florenz abspielt. 9317

Flottmachung des böhmischen Landtages.

Wien, 6. September.

Der Ministerpräsident Freiherr v. Blenerth ist aus Egls hier eingetroffen. Morgen beginnen die Besprechungen mit maßgebenden Berlinertheiten aus Böhmen, mit denen über die Flottmachung des böhmischen Landtages verhandelt werden soll. Die Aktion wird sich in drei Stufen vollziehen. Im Laufe dieser Woche werden zunächst Konferenzen des Ministerpräsidenten mit einzelnen Persönlichkeiten aus Böhmen stattfinden; diese Besprechungen tragen einen rein informativen Charakter. In der nächsten Woche tritt die Aktion in die zweite Phase, die eigentlichen Vorbesprechungen mit den Führern der deutschen und der tschechischen Landtagsparteien. Wenn diese zu einem günstigen Ergebnisse führen, sollen die Verhandlungen zwischen den Deutschen und Tschechen in Prag fortgesetzt werden. Auf deutscher Seite fordert man nach wie vor Garantien für die Erledigung der nationalpolitischen Vorlagen, bevor man an die Einstellung der Oberprüfung denkt. Die Aktion der Großgrundbesitzer wird außerst skeptisch betrachtet, da die eben vorbereitete Gründung eines ge-

meinsamen tschechischen Klubs als eine Verschärfung der Situation aufgefaßt wird. Unter solchen Umständen hält man die Aussichten auf Flottmachung des Landtages nicht für besonders günstig. Einen Umschwung in der Stimmung könnte nur die Finanznot des Landes herbeiführen.

Die Vorstände sind am 1. Oktober erschöpft, und die im Spätherbst an das Land herantretenden bedeutenden finanziellen Verbindlichkeiten müssen entweder durch eine Anleihe oder durch staatliche Hilfe befriedigt werden. Wenn die Flottmachungsaktion abermals scheitert, ist aber die Regierung zur Hilfe nicht geneigt, und Böhmen wäre dann in der schwersten finanziellen Bedrängnis.

* * *

Am Sonntag statteten die kroatischen Arbeiterorganisationen aus Pola den slowenischen Arbeiterorganisationen Triest einen Besuch ab. Bei diesem Besuch kam es wiederholt zu blutigen Zusammenstößen und wütenden Prügeleien zwischen Slowenen und Italienern. Die Fenster verschiedener slowenischer Kaufgebäude wurden eingeschlagen und das einem Slowenen gehörige Cafe Minerva vollständig zerstört. Die Polizei, unterstellt von rasch herbeigeeilten Gendarmerie, hatte große Mühe, die Ruhe wiederherzustellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vor-

7869 Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon 1479

Empfang nur von diplomatischen besten zahnärztlichen Ärzten Konsultation unentgeltlich. Plombieren Kanter Bähne 45 Kop. Künstliche Bähne 75 Kop. Für Zahneinführung 15 Kop. Zahnzichen ohne Schmerzen. Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebühren von 28 Zähnen kosten 16 Nbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Zahnschuh und Goldplatten auf der Stelle.

des Professors

Antoni Grudziński,

Petrikauer-Straße Nr. 86, 2. Etage,
Haus des Herrn Petersilge.

Erstes Halbjahr: Die Aufnahme für alle Instrumente findet vom 5. September ab statt. Der Unterricht wird am 15. September beginnen. Nach beendetem Studium werdenzeugen ertheilt. Nähere Informationen können täglich von 11 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 6 Uhr abends in der Kanzlei eingezogen werden.

G. Baumgarten.

Absolvent des Leipziger Königl. Conservatoriums (Schüler der Professoren Sitt und Becker) eröffnet

Violinunterricht.

Srednia-Straße Nr. 2. 9180

Bon der Reise zurück 9263

Prof. Stanislaw Nirnstein.

Briefliche Offerten: Neue Ziegelstraße Nr. 24.

Lodzer zahnärztliche Schule

von 8624

Ad. ŹADIEWICZ,

Lodz, Petrikauer 86. — Telephon 14-79.

Die Annahme von Aufnahmegerüsten hat bereits begonnen.

Die Kanzlei ist den ganzen Tag über geöffnet. Der Unterricht beginnt am 1. September 1910.

Aus dem Auslande zurück

Zahnarzt ROMAN RITT

(Lekarz-Dentysta)

Spezialarzt für zahnärztliche Metalltechnik, Kronen, Brücken und für Befestigung lockerer Zähne auf mechanischem Wege, wohnt Petrikauer-Straße Nr. 126, im eigenen Hause. 9223

Zahnarzt N. Katzenbogen

ist zurückgekehrt. 8921

Petrikauer-Straße Nr. 69.

Ein Amerikaner über Roosevelts

Panama-Pläne.

Paris, 6. September. (Preß-Tel.)

General Warren Keiser, 1881 bis 1883 Sprecher des nordamerikanischen Repräsentantenhauses und Vertreter der Union auf dem Interparlamentarischen Kongress in Brüssel, hat sich auf der Rückreise nach seiner Heimat in Paris einem Vertreter des "New-York Herald" gegenüber über die Frage der Befestigung des Panama-Kanals ausgesprochen.

Zuerst möchte ich betonen, daß die Vereinigten Staaten den Panama-Kanal nur durch Vertragsbruch beseitigen können. Ich habe diesen Standpunkt in Brüssel vor den Delegierten des Interparlamentarischen Kongresses vertreten und alle Anwesenden haben meinen Standpunkt genehmigt.

Die Frage ist von Roosevelt in diesen Tagen aufgeworfen worden. Im Jahre 1900 hatten Verhandlungen zwischen der Union und Großbritannien den Abschluß eines Vertrages als Endzweck im Auge, der den veralteten Clayton Bulwer-Vertrag von 1850 ersetzen sollte.

Ein Vertragsentwurf kam zu stande und wurde dem Senat von eben dem Manne vorgelegt, der jetzt die Kanalfrage wieder angeknüpft hat; nämlich von Roosevelt. Dieser Entwurf betonte ausdrücklich, daß eine Befestigung des Panama-Kanals unstatthaft sei. Großbritannien nahm den Vertrag an; die Union jedoch entfernte die Befestigungsclausel. Mit diesem abgeänderten Entwurf war England nicht einverstanden, sodaß man beiderseits den Vertrag fallen ließ und wieder auf dem alten Standpunkt von 1850 angelaufen schien. Der gegenwärtig in Kraft stehende Vertrag stammt aus dem Jahre 1903. In ihm

Abend-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-seitige Seite 20 Kop. und auf der 2. Seite 20 Kop. für das Ausland 50 Kop. resp. 20 Kop. Reklame: 50 Kop. pro Beilage oder deren Dauer. — Inserate werden durch alle Annoncen-Büros des In- und Auslands angenommen.

Abonnements-Gremplar.

wied die Befestigung des Panama-Kanals in ähnlicher Weise verboten, wie die Befestigung des Suez-Kanals auf Grund des Vertrages von 1888. Roosevelt selbst hat ihn dem Senat zur Ratifikation vorgelegt, infolgedessen muß er damals mit seinem Inhalt einverstanden gewesen sein. Dieser Vertrag ist von beiden Ländern angenommen worden und infolgedessen wirksam. Es muß die Grundlage aller Verhandlungen bilden."

Tast für die Erhaltung der nordamerikanischen Naturschäfte.

New-York, 7. September. (Preß-Tel.) Der Kongress zur Erhaltung der Naturschäfte in St. Paul hat eine besondere Bedeutung. Auf ihm werden sich Taft und Roosevelt zum ersten Male gegenüberstehen und beide ihre politische Ansicht verfechten. Den Anfang hat Taft gemacht, der gestern der Eröffnung des von über 10.000 Personen besuchten Kongresses beiwohnte.

Taft begann seine mit Spannung erwartete Rede mit einem Lob auf seinen Vorgänger, dessen Tätigkeit bei der Erhaltung der nordamerikanischen Naturschäfte er preis. "Die Erhaltungspolitik habe ich gleichsam von meinem Vorgänger Roosevelt übernommen. Ich freue mich dieser Erfahrung, die es mir ermöglicht, das meine für die große nationale Bewegung zur Erhaltung der Naturschäfte Nordamerikas zu tun. In dieser Frage werde ich niemals als Parteiführer, sondern stets als Präsident des großen nordamerikanischen Volkes handeln." Hinsichtlich der Eröffnung der an Kohlen, Petroleum und Mineralien reichen Gegenenden forderte Taft die Einführung des Hatch-Systems, das sich in Australien und Neuseeland so gut bewährt hat. So dann wies er auf die Mängel der jetzigen Gesetzgebung hin, die — wie die Fälle in Alaska erneut zeigen — eine skrupellose Ausbeutung der Kohlen- und Mineralienschäfte ermöglichen.

Am Schlusse seiner Rede kam Taft auf Roosevelt's "neuen Nationalismus" zu sprechen. "In diesen Tagen — führte er aus — beschäftigt man sich viel an sehr mit der Washingtoner Regierung und ihren Pflichten. Nach meiner Ansicht darf die Bundesregierung niemals in die Rechte der Einzelstaaten eingreifen, soweit sich diese mit der Verwaltung der Naturschäfte auf dem ihr zustehenden Gebiet zu befassen hat. Die althergebrachten geheiligten Rechte der Einzelstaaten müssen gewahrt bleiben."

Mit dieser Bekanntgabe des Rechtes der Einzelstaaten stellt sich Taft in offenem Gegensatz zu Roosevelt, dem Befürworter einer starken Bundesregierung. Roosevelts Antwort wird heute auf dem Kongress erfolgen.

Abstimmung im nordenglischen Streitgebiet.

London, 7. September. (Preß-Tel.)

Die Zahl der Unstimmigen auf den Werken Nordenglands belief sich gestern auf über 50.000; heute und in den folgenden Tagen wird sie noch wachsen.

Die Leitung der Gewerkschaft der Kesselfräsmiete hat an alle seine Mitglieder sowie an die Unstimmigen der verwandten Zweige einen offenen Brief gerichtet, worin sie zur Aufrechterhaltung der Disziplin aufgefordert und weiterhin festgelegt werden, ob sie die Gewerkschaftsführer zu Verhandlungen mit den Arbeitgebern ermächtigen. Die Abstimmung hierfür findet am Donnerstag statt. Ihr Ergebnis wird am Freitag in Newcastle veröffentlicht. Bis dahin dürfte also eine Linderung der Lage nicht zu erwarten sein. Unterdessen hat sich die Gewerkschaftsleitung jedoch bereits an die Arbeitgeber gewendet und diese um nähere Angaben darüber, was sie unter "Sicherstellung gegen unberechtigte Streiks" verstehen, ersucht.

Internationale Konferenz von Telegraphen- und Telefon-technikern.

Unter dem Vorsitz des französischen Ministers der öffentlichen Arbeiten Müllerand wurde in Paris die zweite Internationale Konferenz der Techniker der Telegraphen- und Telefonverwaltungen eröffnet. Auf der Konferenz sind zweihundzwanzig Staaten vertreten.

Paris, 6. September. In der Rebe, mit welcher der französische Verkehrsminister Müllerand die internationale Konferenz der Telefontechniker eröffnete, wird hervorgehoben, daß volle Einigung über ein bestimmtes von allen Staaten einzuhaltendes Telefon-System für das erste nichtabzuschließen sei, weil das in den meisten Staaten angenomme-

System der Vermittlung der Anschlüsse durch Handgriffe doch ebenso viel Anhänger hätte, wie das automatische oder halbautomatische System. Während man also noch einige Zeit Erfahrungen sammeln müsse, um mit den Vorschlägen auf Umformierung der technischen Einrichtungen in den Vermittlungsbüros hinzutreten, könnte schon in absehbarer Zeit eine nützliche Verbesserung darüber erfolgen, wie im europäischen Telephonnetz manifist, dem internationalen Verkehr hinderliche Unzulänglichkeiten zu beseitigen seien. Dies bezieht sich hauptsächlich auf Leitungsbau, Volumen der Drahtstromstärke usw. Es fehlt nicht an guten Mustern für eine solche Verbesserung von Staat zu Staat, und bei einem guten Willen ließe sich dies Einvernehmen rasch verallgemeinern.

Chronik n. Lokales.

Besuch des Gouverneurs.

Begleitet von den Herren Präsidenten der Stadt Litzburg, Herrn Bielowski, Polizei-meister Oberstleutnant Mielangow und Stadtarchitekten Chelmanski, begab sich heute früh um 1/2 10 Uhr der Herr Petrisauer Gouverneur zu einer Besichtigung der Institutionen unserer Stadt. Zuerst fuhr Seine Exzellenz in die orthodoxe Kathedrale an der Widzewkastraße, woselbst der Barren Herr Nudlewski den Besuch empfing und die Kirche zeigte, in der dem Herrn Gouverneur besonders das Denkmal für die während der Revolution Gefallenen aufstellte. Im Olga-Utal an der Dzielnastraße besichtigte Seine Exzellenz die Kirche und das Asyl und äußerte die volle Zufriedenheit über die für die ärmere orthodoxe Bevölkerung so segensreiche Institution. Sobald begaben sich die Herren in das Elektrizitätswerk der Straßenbahnen, wo sie vom Chef des Direktors, Herrn Ingenieur Richter, empfangen wurden, der dem Herrn Gouverneur Satz und Brot überreichte. Hier wurden die Maschinenhalle, das Kesselhaus etc. besichtigt, wobei der Herr Gouverneur mehrfach sich mit den Arbeitern unterhielt und sie nach ihren Löhnen, Lebensbedingungen etc. fragte. In einem speziellen Wagen der elektrischen Straßenbahn fuhren die Herren hierauf in das Armen- und Pflegehaus des christlichen Wohltätigkeits-Vereins. Der Präses des Vereins, Herr Pastor Gundlach, Bzg.-Präses Herr Rudolf Siegler und die Herren Skłodow und Dr. Wysocki empfingen den Besuch und Herr Pastor Gundlach hielt eine Ansprache, in der er für die dem Asyl des Vereins erwiesene Ehre dankte. Der Herr Gouverneur dankte für die Begrüßung. Er sei schon früher mehrfach in Litzburg gewesen und die Stadt sei ihm daher nicht völlig fremd, stellte aber habe er empfunden, daß gerade in dieser Stadt, wo Reichtum und Armut so eng beieinander wohnen, auch der Sinn der Bürger für die Wohltätigkeit außerordentlich hoch entwickelt sei. Die Anstalten, die Litzburg im Dienste der Wohltätigkeit, ausschließlich durch wohltätige Beiträge geschaffen habe, seien bewundernswert und es gebe im ganzen Lande keine Stadt, die sich in dieser Beziehung mit Litzburg vergleichen könne. Er nehme regen Anteil an Allem, was Menschlichkeit und Kulturförderung bedeute und es werde ihn stets freuen, den christlichen Wohltätigkeits-Verein zu Litzburg nach Möglichkeit zu fördern. — Nach einer Besichtigung des Asyls, über das Seine Exzellenz seine volle Zufriedenheit äußerte, begaben sich die Herren zur städtischen Feuerwehr, wo der Kommandant dieser Wehr, Herr Raczanowicz empfing. Die Mannschaften nahmen in der Front Aufstellung und der Herr Gouverneur schritt die Front ab und besichtigte die Räumlichkeiten und Utensilien der Wehr. Schließlich wurde Alarm geblasen und es erwies sich, daß die Mannschaften in 1 1/2 Minuten zum Auslaufen fertig waren. — Von hier begab sich der Herr Gouverneur zur Besichtigung des Polizei-Arrestes an der Targowastraße.

Das Polizei-Arrest-Lokal wurde seitens des Herrn Gouverneurs in sehr eingehender Weise besichtigt, worauf er sich wieder zum Olga-Utal begab, woselbst in dem Hof eine militärisch vorgeschulzte sogenannte „Kinder-Militär-Abteilung“ (Motta Potischny) Aufstellung genommen hatte und unter Kommando eines Schützmannes verschiedene militärische Übungen ausführte. Von hier fuhr Seine Exzellenz zur katholischen Kreuzkirche, wo ihn der Kanonikus Herr Schmidel und die Vikare Batalarezyk und Radiszwski empfingen. Nach Besichtigung der Kirche begaben sich die Herren in die Johanniskirche, woselbst ihn die Herren Pastoren Pastorek, Dietrich und Pater begrüßten. In der Kirche hielt Herr Pastor Manitius ein Gebet und eine Begrüßungsansprache. Die Orgel wurde gespielt. Nachdem der Gouverneur den Garnisonschef, Generalmajor Martynow und dem Herrn Polizei-meister in den Wohnungen eine Visite gemacht hatte, begab er sich in's Grand-Hotel und empfing von 1—2 Uhr verschiedene Interessenten. Morgen findet um dieselbe Zeit Empfang statt.

* Temporäre Anordnung. Die genaue Registrierung aller Personen für eine gewisse Zeit als unerlässlich erachtend, die in gewissen Ortschaften des Landes wohnen, erließ der Chef des General-Gouverneurs, in dessen Vertretung, eine obligatorische Bestimmung, daß die Befreiung von Gütern, Kneufern und Häusern in den Kreisen Blonsk, Lowicz, Skierkiewice und Gouvernement Warsaw und in den Kreisen Brzezin, Nawa sowie Tomasow im Gouvernement Brestowitza, sowie schließlich im Kreise Dwojno, Gouvernement Radom, unverzüglich den örtlichen Polizisten Melbung über Personen erstatten mögen, die sich in erhabenen Ortschaften vorübergehend aufzuhalten. Beim Besuch der Wohnungen durch die Polizei, hat jede dafür beständliche Person ihren Pass vorzumeisen. Personen, die in einer Stadt einzutreffen, rüsten in-

nerhalb 6 Stunden angemeldet sein, und in den Dörfern innerhalb 12 Stunden. Sollte die Nichtbefolgung dieser Vorschriften droht eine Strafe bis zu 500 Rub., oder bis zu 3 Monaten Arrest.

* Das erste Radiummetall. Der unermüdlichen Forschungstätigkeit Madame Skłodowska Curie ist es gelungen, endlich reines Radium herzustellen. Wenn man bisher von Radium sprach, so meint man stets Brom oder Chlor-Verbindungen das bisher noch von keinem Menschenauge unbekannt gesehenen Radium-Metalls. In einer Botschrift an die Akademie der Wissenschaften in Paris hat Madame Curie, so wie uns aus Paris telegraphiert, gestern mitgeteilt, daß sie in Gemeinschaft mit ihrem langjährigen Mitarbeiter Debeine reines Radium auf elektrolytischem Wege erhalten hat. Das Metall zeigt sich als weiße Substanz, die jedoch, der Rüst angezeigt, sofort sich an der Oberfläche mit schwarzem Oxyd überzieht. Papier wurde von dem Radiummetall in Brand gelegt; die Wassererhitzung wurde unter seinem Einfluß beschleunigt. Weiterhin zeigte das Radiummetall starke magnetische Eigenschaften, die an das Eisen erinnern. Dies ist bisher alles, was über das neue Metall bekannt ist. Dazu bisher konnte nur der winzige Bruchteil eines Grammes von Madame Curie dargestellt werden. In einer Glasflasche eingeschmolzen wurde es der Akademie der Wissenschaften gleichzeitig mit dem Brief überreicht. Die Forscherin hofft jedoch, in letzte größere Mengen herstellen und dann ausgedehnte Untersuchungen vornehmen zu können.

* Organisationsversammlungen für ausländische weibliche Aerzte. Bisher wurden bei den staatlichen Prüfungen an dem Medizinischen Institut für Frauen von weiblichen Doktoren ausländischer Universitäten keine Bewilligung über die Absolvierung einer ergänzenden Prüfung in einzelnen Gymnasialfächern verlangt. Mit dem nächsten Jahr jedoch soll, wie die „Now. Wr.“ erfährt, die Vorstellung solcher Zeugnisse obligatorisch werden.

* Eisenbahnkonferenzen. Mit Rücksicht auf die in Russland graffierende Cholera, werden die diesjährigen Eisenbahnkonferenzen in Warschau stattfinden. Anteil an ihnen nehmen auch die Repräsentanten der west-europäischen Bahnen. Der wichtigste Gegenstand dieser Beratungen wird die Regulierung des internationalen Güterverkehrs zwischen Russland und dem Westen sein.

* w. Personalnachricht. Die Kläffendame am hiesigen Krons-Mädchen-Gymnasium, Barbara nee von Drewich, hat Krankheitsabschluß ihrer Mutter niedergelegt. An deren Stelle ist die Kläffendame des Plock-Gymnasiums, Jean Pockotko, ernannt worden.

* In der Manufaktur-Industriellen Schule findet am nächsten Sonntag, den 11. September, um 2 Uhr Nachmittags ein feierlicher Schultag statt.

* w. Schulnachricht. An Stelle des verstorbenen Reichslehrers an der hiesigen Kommerzschule wurde der bekannte Künstler Lipiec berufen.

* Aufhebung der Parochial-Versammlung. Das Ministerium des Innern ordnete an, gestützt auf die Entscheidung des Senats, die Tätigkeit der katholischen Parochial-Bibliothek-Vereine zu inhibieren.

* w. Aufgehobene Jahrmarkte. Infolge der in verschiedenen Gegenden unter dem Blich ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche wurden auf Verfügung des Petrisauer Gouverneurs die Jahrmarkte in Bielsk, Glogow, Strzelow, Bodzin, Sieradz und Lutomiersk bis zur Unterbrechung der Seuch aufgehoben.

* w. Neben dem katholischen Bahnhofe ist ein einschödiges massives Gebäude errichtet worden, das zur Aufnahme von Baumwoll-, Abfällen, Garn- und Wolstransporten dienen soll. Aufgrund des starken, sich steigernden Güterverkehrs auf dieser Bahn ist jedoch das Bedürfnis nach zwei bis drei weiteren Lagerhäusern vorhanden.

* w. Zur Emigrationsbewegung in Litzburg. Im Laufe des Monats August wanderten aus Litzburg durch Vermittlung des hiesigen Emigrationsbüros nach verschiedenen Gegenden 104 Personen aus, davon 70 Männer und 34 Frauen. Es waren dies: 20 Weber, 1 Sattler, 2 Dienstmädchen, 1 Kürschner, 1 Buchdrucker, 3 Steinmaler, 14 Schuhmacher, 17 Schneider, 4 Bäcker, 3 Buchhalter, 4 Lehrer, 2 Strumpfwirker, 1 Schneiderin, 2 Gärtner und 24 Personen, die sich mit dem Kurzwarenhandel beschäftigen.

* Verspätung des Expresszuges. Der „Nord-Express“ Zug, der London und Ostende mit Moskau verbindet, traf infolge des vermehrten Passagierverkehrs auf der Rückfahrt aus dem Auslande gestern in Warschau mit einer zweiflüdigen Verpätung ein. Gleichzeitig erfolgte auf der Station Targowek der Weichselbahnen ein Zusammenstoß zweier Züge, weshalb wegen der Ringbahlinie versperrt war. Da der Stationsvorstand der Warschau-Wiener Bahn den Zug der Ringbahn nicht zur richtigen Zeit absertigen konnte, so war er gezwungen, 38 Passagiere des „Nord-Expresszuges“, die nach Moskau fuhren mitamt ihrer Bagage per Fuhrwerk durch die Stadt zu befördern. Unter den ausländischen Reisenden befand sich auch der japanische Markgraf Yamagata, ein naher Verwandter des berühmten japanischen Staatsmannes. Auf der Heimfahrt nach Japan, legte der von einer Krankheit befallene Markgraf die Reise bis nach Warschau in einem besonderen, mit großen Thysantinen prächtig geschmückten Salonwagen zurück. Da es der Gesundheitszustand des japanischen Markgräfers nicht gestattete, ihn in

einer gewöhnlichen Equipage zu befördern, wurde der Wagen der Unfall-Heilungsstation nach dem Warschau-Wiener Bahnhof berufen, in welchen Markgraf Yamagata begreiflich nach dem Terespoler Bahnhof fuhr, wo der breitspurige „Express“ auf die verstopften Gleisen standen hatte. Den japanischen Würdenträger umgab eine Suite von 8 Landstältern der Direktion des Eisenbahn-Departments des japanischen Ministeriums der Kommunikationen. Die Japaner benötigen die sibirische Eisenbahn und fahren dann weiter bis Japan.

* Reiseverkehr. Der Reiseverkehr aus Deutschland nach Russland ist zurzeit sehr stark. Das ungünstige Wetter und der Saftausfall in den Bäumen beeinträchtigt ein derart starkes Rückstauen der Reisenden, daß der Zug 21 von Berlin nach Alexandrow, in Thorn Hawelbahnhof um 1.02 morgens, in zwei Teilen gefahren wird. Seit einigen Tagen trifft 15 Minuten später ein ebenfalls noch stark besetzter Nachzug ein, der noch Aufschluß an den Personenzug nach Insterburg erhält.

w. Zum Kampf gegen die Cholera. Gestern abend fand im eigenen Lokale eine besondere Sitzung der Verwaltungsmitglieder des Vereins „Unsere Hochzeit“ statt, um über die Ergriffenheit von Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera in unsere Stadt zu beraten. Es wurde beschlossen, im Falle des Ausbruchs der Choleraepidemie Tee und Kuchenwagen in den Straßen fürstern zu lassen, um den ärmeren Bevölkerung unentbehrlich warme Speisen und Getränke zu verabreichen. Desgleichen sollen auch an die ärmeren Bewohner verschiedene Desinfektionsmittel unentbehrlich verabreicht werden.

* Litzburg cholerasfrei! Die drei verdächtigen Fälle, die in Litzburg zu verzeichnen waren, haben nach erfolgter bakteriologischer Untersuchung ergeben, daß keine Cholera vorlag. Gestern ist in Warschau aus Brest-Litowsk eine 40jährige Jüdin eingetroffen, die unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt ist. Sie wurde mittels Sanitätswagens nach dem Hospital gebracht und in ärztliche Observation genommen. Bis jetzt wurde Cholera noch nicht festgestellt. In anbetracht der von allen Seiten vorhandenen Gefahr der Einschleppung der Cholera ist es notwendig, die weitgehenden Vorsichtsmäßigkeiten zu ergreifen, um diesen Feind der Menschheit erfolgreich bekämpfen zu können. Erwünscht wäre unter anderem auch, daß den Konditoren, die gegenwärtig um 12 Uhr Nachts schlafen müssen, das Recht eingeräumt werde, mindestens bis 1 Uhr Nachts offen zu halten, damit das aus dem Theater nach Hause kehrende Publikum die Möglichkeit hat, noch ein Glas warmen Thees vor dem Schlafengehen zu genießen. Dieses Verlangen ist umso berechtigter, als die Restaurants in den Brauereien und Bier zum Ausschank gelangen, bis 2 und 3 Uhr Nachts offen haben. Aber nicht jedermann will nach dem Theater, eines Glases Thees wegen, ein Restaurant aufsuchen und da die Kette zu Hansa zu dieser nachtschlafenden Zeit schon fallt, so gehen die Meisten ohne den erquickenden Genuss eines Glases warmen Thees zu Bett. Zu dieser Zeit, wo die Gefahr der Einschleppung der Cholera droht, ist es notwendig, daß man auch in dieser Beziehung der Cholera die größtmögliche Gelegenheit zum Genuss solcher Getränke bietet, die dem Magen entzündlich sind.

* Der Gänsehandel hat seit seinen Höhepunkten erreicht. Fast täglich sind die Verhältnisse auf den Gänshof in Kobacy bei Ciechanow, welcher Überfall, infolge der ihn begleitenden Nebenumstände, auf die ganze Umgegend einen tiefen Eindruck machte. Den Gänshof in Kobacy haben die Eheleute Klemczynski in Pacht, die sich auf eine gewisse Zeit nach Grodno begaben. Im Hause verblieb nur ihr Sohn Eugen, ein 19jähriger Schüler des Siebleer Gymnasiums. Auf dem Gänshof verrichteten anfänglich der Forstherr und ein Kutscher die Wache, allein der junge Mann befreite sie von diesem Dienst in der Annahme, daß es überflüssig sei. Die Wohngebäude des Gutes befinden sich in einem großen, aus dichten Laubwerken bestehenden Garten. Eines Tages, als sich der junge Eugen Klemczynski in das Speisezimmer begab, kam ein Bignerer hinein und bat um ein Glas Thee. Herr K. sagte, daß er allein sei und daß es jetzt keinen Thee gebe. Am selben Tage, jedoch nachmittags, kam ein anderer Bignerer in den Gänshof und fragte, ob er das Gut nicht in Augenschein nehmen könne, da er es zu kaufen beabsichtige. Der junge Mann erklärte, daß das Gut nicht zu verkaufen sei und war ungehalten darüber, daß ihm die Bignerer keine Ruhe ließen. Es erwies sich, daß diese Besucher der Bignerer einen bestimmten Zweck hatten. Man wollte sich nur mit der Herzlichkeit vertraut machen, um später um so leichter einen Überfall ausführen zu können. Dieser Überfall wurde auch in Scena gesetzt. Als die Nacht herein gebrochen war und sich Herr K. bereits in dem Schlafzimmer seiner Eltern zur Ruhe niedergelegt hatte, wurde er plötzlich durch das Geräusch zerbrechender Fensterscheiben aus dem Schlaf empor geschockt. Der junge Mann sprang auf, während sich die eine Hälfte des Fensters plötzlich öffnete. „Wer ist da?“ so fragte er. „Du wirst es sehen!“ war die drohende Antwort, und eine Weile darauf fiel ein Schuh, der in die Wand drang. Der junge Mann ergriff die über dem Bett an der Wand hängende Doppelschlange und feuerte einen Schuh nach dem anderen durch das Fenster ab. Danach wurde es einen Moment still, allein kaum hatte er ein Stückholz angebrannt, um sich mit Patronen zu versorgen, als auch von Seiten der Banditen Schüsse fielen. Und nun begann ein Angelaufschlag, der so lange andauerte, bis der benachbarte Gutsbesitzer Mszekowski, das Dienstpersonal, der Waldhüter und andere Personen zur Hilfe herbei kamen und die Bignerer-Banditen in die Flucht trieben. Später verließen die Bignerer noch einen Überfall auf den jungen Klemczynski, doch auch dieser Lebensgefahr

und mußten alle Flüge über die Station Praga-Nabrawianska blieben. Schwer verletzt wurden infolge des Zusammenstoßes: Witold Bielowski, Maschinist, 55 Jahre alt, Alexander Bielowski, Gehilfe des Maschinisten, 50 Jahre alt, Teofil Grzegorz, Konditeur, 31 Jahre alt und Basilis Dolez, Konditeur. Außerdem ein Maschinist und sein Gehilfe, deren Namen nicht sofort festgestellt werden konnten; sie erlitten leichte Verletzungen. Die Unfall-Heilungsstation wurde alarmiert und traf ein Automobilwagen mit Aerzten ein, die den Verwundeten die erste Hilfe erliehen und sie nach dem Eisenbahn-Hospitäl auf Praga brachten. Auf dem Orte des Zusammenstoßes trafen bald daran die Hilfszüge mit Aerzten und Gerät, sowie die Heilungszüge usw. ein. Was die Ursache des Zusammenstoßes war, konnte noch nicht festgestellt werden.

* Rätselhafter Mord in Kiev. Ein geheimnisvoller Mord, dem die Brillen-Einwohner J. Klementow und A. Voladurov zum Opfer fielen, versetzte die ganze Kiewer Polizei in Aufregung. Es wurden die größten Anstrengungen gemacht, um Licht in das rätselhafte Verbrechen zu bringen. Nach an denselben Tag wurde festgestellt, daß Klementow Mitglied des Börse-Artells und Verwalter des Ladens der Südostbahn war. Außerdem machten zahlreiche Zeugen Aussagen, die die Frau des A. stark komplimentierten. Wie es sich erweist, herrschte zwischen den Eheleuten K. beständig Zwist, was sie eine der Unzücht und dem Trunk ergebene Person, die bereits wegen Diebstahls Strafe verbüßte. An völlig anderen Lebensverhältnissen befand sich der zweite Gatte, A. Voladurov. Er diente mit K. zusammen im Artell und bei der Eisenbahn und war sein nächster Nachbar. Beide verloren längst ihre Posten und traten infolgedessen auch aus dem Artell aus, die hinterlegte Kaufsumme aber sollten sie am 21. 8. erhalten. Der Doppelmord wurde nicht zum Zwecke der Vergeltung verübt, da sein Geld geraubt wurde. Dieser Umstand erschwert die Recherchen der Untersuchung schwer. Frau K. nimmt an, daß ihr Mann aus Rache ermordet wurde, da er versprach, die Tätigkeit des Artells zu entkräften.

* Kampf mit Bibern. In der Gegend, wo die Gouvernements Lomsha, Sieblec und Grodno aneinanderstoßen, treibt eine Biberbande ihr Unwesen. Diese Bande vollführt ihre Diebstähle und Räuberien in der Weise, daß sie, wenn sie z. B. ein Verbrechen im Gouvernement Lomsha beginnt, unverzüglich nach dem Gouvernement Grodno auswandert, und von dort — nach verübtem Raube — nach dem Gouvernement Sieblec. Und so der Reihe nach. Es geschieht auch, daß sich die von einem Verbrechen der Biber in Kenntnis gesetzten Behörden des Gouvernements Lomsha kaum an die Behörden des Gouvernements Grodno gewandt haben, und die Biber in Kenntnis gesetzten Behörden des Gouvernements Sieblec in die Behörden des Gouvernements Lomsha eindringen. In der Gegend, wo die Biberbande ihre Unzücht und Räuberien in der Weise, daß sie, wenn sie z. B. ein Verbrechen im Gouvernement Lomsha beginnt, unverzüglich nach dem Gouvernement Grodno auswandert, und von dort — nach verübtem Raube — nach dem Gouvernement Sieblec. Und so der Reihe nach. Es geschieht auch, daß sich die von einem Verbrechen der Biber in Kenntnis gesetzten Behörden des Gouvernements Sieblec in die Behörden des Gouvernements Lomsha eindringen.

* Der Gänsehandel hat seit seinen Höhepunkten erreicht. Fast täglich sind die Verhältnisse auf den Gänshof in Kobacy bei Ciechanow, welcher Überfall, infolge der ihn begleitenden Nebenumstände, auf die ganze Umgegend einen tiefen Eindruck machte. Den Gänshof in Kobacy haben die Eheleute Klemczynski in Pacht, die sich auf eine gewisse Zeit nach Grodno begaben. Im Hause verblieb nur ihr Sohn Eugen, ein 19jähriger Schüler des Siebleer Gymnasiums. Auf dem Gänshof verrichteten anfänglich der Forstherr und ein Kutscher die Wache, allein der junge Mann befreite sie von diesem Dienst in der Annahme, daß es überflüssig sei. Die Wohngebäude des Gutes befinden sich in einem großen, aus dichten Laubwerken bestehenden Garten. Eines Tages, als sich der junge Eugen Klemczynski in das Speisezimmer begab, kam ein Bignerer hinein und bat um ein Glas Thee. Herr K. sagte, daß er allein sei und daß es jetzt keinen Thee gebe. Am selben Tage, jedoch nachmittags, kam ein anderer Bignerer in den Gänshof und fragte, ob er das Gut nicht in Augenschein nehmen könne, da er es zu kaufen beabsichtige. Der junge Mann erklärte, daß das Gut nicht zu verkaufen sei und war ungehalten darüber, daß ihm die Bignerer keine Ruhe ließen. Es erwies sich, daß diese Besucher der Bignerer einen bestimmten Zweck hatten. Man wollte sich nur mit der Herzlichkeit vertraut machen, um später um so leichter einen Überfall ausführen zu können. Dieser Überfall wurde auch in Scena gesetzt. Als die Nacht herein gebrochen war und sich Herr K. bereits in dem Schlafzimmer seiner Eltern zur Ruhe niedergelegt hatte, wurde er plötzlich durch das Geräusch zerbrechender Fensterscheiben aus dem Schlaf empor geschockt. Der junge Mann sprang auf, während sich die eine Hälfte des Fensters plötzlich öffnete. „Wer ist da?“ so fragte er. „Du wirst es sehen!“ war die drohende Antwort, und eine Weile darauf fiel ein Schuh, der in die Wand drang. Der junge Mann ergriff die über dem Bett an der Wand hängende Doppelschlange und feuerte einen Schuh nach dem anderen durch das Fenster ab. Danach wurde es einen Moment still, allein kaum hatte er ein Stückholz angebrannt, um sich mit Patronen zu versorgen, als auch von Seiten der Banditen Schüsse fielen. Und nun begann ein Angelaufschlag, der so lange andauerte, bis der benachbarte Gutsbesitzer Mszekowski, das Dienstpersonal, der Waldhüter und andere Personen zur Hilfe herbei kamen und die Bignerer-Banditen in die Flucht trieben. Später verließen die Bignerer noch einen Überfall auf den jungen Klemczynski, doch auch dieser Lebensgefahr

Beilage zu Nr. 404 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den (25. August) 7. September 1910.

Abend-Ausgabe.

GARTEN-ETABLISSEMENT
HOTEL MANNTUUFFEL

ab 1. September 1910:

— Neue Debuts. — u. n.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Statut des Finanz- und Landwirtschaftsressorts. In der Duma sind eingebracht worden der Statut des Departements für direkte Steuern und der Statut der Kanzlei des Landwirtschaftsressorts für 1911.

Der Vorschlag der Einnahmen von den direkten Steuern weist gegen 1910 ein Plus von 15 Mill. 886.000 Rubl. auf, und zwar 320 Mill. 851.100 Rubl. Der erwartete Mehrbetrag bezieht sich in erster Linie auf die Gewerbesteuer, deren Erträge mit 111 Mill. Rubl. gegen 107½ Millionen von 1910 angegeben sind. Die Einnahmen von der Erbgangssteuer von Unternehmen, die zur öffentlichen Rechenschaftsberechnung nicht verpflichtet sind, ist in der alten Höhe angegeben, da die vorläufigen Einkünfte für dieses Jahr hinter der voraussichtlichen zurückstehen. Eine Mehreinnahme wird auch von der Stempelsteuer erwartet, deren Einkünfte auf 74 Mill. Rubl. festgesetzt werden. Die erwartete Mehreinnahme wird auf die gute Ernte zurückgeführt, die Handel und Gewerbe beleben und dadurch die Einnahmen von der Stempelsteuer vergroßern wird.

Die Einnahmen der Kanzlei des Landwirtschaftsressorts sind angesetzt auf 5 Mill. 600.000 Rubl., die Ausgaben — 3 Mill. 178.000 Rubl., um 178.000 Rubl. mehr als im Vorjahr. Ein Fehlbetrag sieht der Posten „Arrende“ vor, der mit 120.000 Rubl. gegen 1910 ansteht. Dieses Minus entsteht durch die beschlossene Niedernennung einer sehr großen Anzahl von Pachtkontrakten, die 1911 ablaufen.

Das Landwirtschaftsressort teilt zum Schluss dann mit, daß es dem Wimpe der Duma in bezug auf Neorganisation des Ressorts nachgekommen sei und ein diesbezügliches Projekt dem Ministerkonsil unterbreitet habe.

— Zwölf gleichartige Kassationslagen von Händlern wurden am 19. August (1. September) auf dem Appellationswege von den hiesigen Gerichtspalästen durchgesehen. Es handelt sich um folgendes: Der Kleinbürgert Aron Perossianski, in einem der Dörfer des Karatschischen Kreises im Pfälzerischen Gouvernement sich aufzuhalten, war auf Grund des Zivilars des Ministers des Innern Plehwe vom 6. März 1904 über ungesehliche Handel an einem außerhalb seines permanenten Wohnsitzes gelegenen Orte zur Verantwortung gezwungen. Ebenso erging es dem Kleinbürgert Jankel Feinman, der im selben Kreise als Bäcker zugeschrieben, mit Kolonialwaren handelte, dem Kleinbürgert David Brul in der Stadt Cholm des Pfälzerischen Gouvernement, sie ungesetzlichen Handel mit Zellen, Fleisch und Rohprodukten, den Kleinbürgern Moses Enkin, Hamau Enkin und Leizer Enkin, als Handwerker der Stadt Cholm zugeschrieben, für ihrer Handel mit Zellen, Fleisch

— und Wild, den Kleinbürgern Wulf Edstein, Moses Edstein und Leinrich Edstein in der Stadt Cholm, mit dem Handwerksrecht von Tischlern wohnend für ihren Handel mit Wild, Häuten und Vorsten, dem Kleinbürgert Jankel Erichow in der Stadt Cholm als Bäcker wohnend, für seinen Handel mit Rohprodukten, Vorsten und Häuten, dem Kleinbürgert Simeonikow und Resnikow, ebenfalls nur mit den Rechten von Handwerkern wohnend, für gleichen Handelsbetrieb. Alle diese vorgenannten waren laut Protokoll des Pfälzerischen Kammerhofes dem Welikoluzischen Bezirksgericht ohne Hinzuziehung von Geschworenen übergeben und von diesem zur Aussetzung nach dem Aufsiedlungsgesetz, sowie zur Konfiszation der ihnen abgenommenen Waren verurteilt. Gegen dieses Urteil hatten alle Obenerwähnten Appellationsklagen erhoben, welche jedoch von der hiesigen Gerichtspaläste insgesamt unverhüllt blieben.

Neben die Hinzuziehung ausländischer Kapitäls äußert sich die Now. Wremja, wobei ihre Mitteilung einen offenbar inspirierten Charakter trägt. Das Blatt will wissen, daß sie in der letzten Zeit in der Presse zirkulierenden Gerüchten über einen Konflikt zwischen den Ministern des Handels und der Finanzen einerseits und des Krieges andererseits der tatsächlichen Unterlage entsprechen sollen. Die Now. W. stellt die Sachlage wie folgt dar: Infolge der Meldungen über massenhafte Vorverkäufe von Raftabrunnen im Gebiete Maikop an Ausländer und im Hinblick darauf, daß die Bekämpfung dieser Vorverkäufe auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen auf Schwierigkeiten stoßen würde, hielt es der Handelsminister für angebracht, die Entscheidung der Frage dem Ministerrat zu überlassen. Die Beschlüsse schien um so mehr geboten, als der Zufluss von Hunderten Millionen ausländischen Kapitals zweifelsohne eine Anlegemöglichkeit von allgemeiner staatlicher Bedeutung ist.

Zudem der Handelsminister diese Angelegenheit dem Ministerrat vorlegte, wies er darauf hin, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen mit den Interessen des in Frage kommenden Gebiets und des Reichs in Einklang gebracht werden müssten. Gleichzeitig muß aber ein Weg gewiesen werden, der es ermöglicht, daß bei der Ausnutzung der Naturrächer Russlands der Löwenanteil nicht ins Ausland abschiebt.

Die Gesichtspunkte des Handelsministers teilte auch der Finanzminister, der jedoch im Hinblick auf die Trägheit des russischen Kapitals erklärte, es sei erforderlich, dem ausländischen Unternehmungsgeist die Bahn frei zu machen. Der Kriegsminister sei einerseits für möglichst weitgehende Hinzuziehung ausländischen Kapitals eingetreten.

Es liege also kein Konflikt vor, sondern es handle sich nur darum, daß die überaus ergiebigen Raftfelder von Maikop in rationeller

Die Natur läßt ein heimliches Gericht, leise und langsam, aber unentzimbar.

Fensterleben.

Gräfin Lohberg's Enkelin.

Roman
von
Fr. Lehne.

(22. Fortsetzung).

Luz sah sehr ernst, fast verstört aus, und ungebührlich wehrte er den Neckereien der Schwester und des Freindes.

"Ich bitte euch, lasst mich einen Augenblick allein! — Später, Dagobert, später! Ich weiß, du meinst es gut", wöhnte er dem Freunde, der sich sein verstörtes Wesen gar nicht erklären konnte. Luz, mit dem er den ganzen Tag so süßlich zusammengewesen, war ja kaum zum Wiedererkennen. Was möchte da geschehen sein?

Herta zog ihn mit sich fort. Sie schob ihren Arm unter den seinen. "Kommen Sie, Dagobert! Lassen Sie den alten Brummibären! Wer weiß, was ihm über die Leber gelassen ist. Kommen Sie, wir wollen die Erdbeeren plündern." Sie war froh, den geliebten und begehrten Mann für sich allein zu haben; sie wartete ja so sehnsüchtig auf seine Erklärung.

Schwer ließ Luz sich auf die Bank nieder und stützte forschend den Kopf in die Hände.

Herrgott, diese lechte halbe Stunde möchte er nicht noch einmal durchleben. — Lieber von zehn Vorgesetzten gerüffelt werden als so von der Großmutter. Wie ein gemahngesetzter, geprägter Schuljunge kam er sich vor.

Da hörte er mit einer leisen, süßen Stimme seinen Namen nennen, und im Nu saß Yvonne neben ihm.

"Mein Luz!" Scheu und sanft läßt sie ihn auf die Wange und streichelte seine Hände.

La bella Margarita am Trapez.

Les Versa (3 Damen und 1 Herr)
Acrobatischer Tanz (Die alte und die neue Welt).

Mr. Cowy, Antipodische Spiele.

Mr. Paszczenko, Jongleur.

Equilibriste Coppels Elegant
mit Mädchen und Hündchen.

„ZABLOCKA“ Poln. Soubrette-Diva u. s. w.

Prolongiert:

SIGNOR AMBROSI,
Transformateur.

STELLA MARTE,
Stimmen-Phänomen.

Weise ausgenutzt werden und daß die Ausländer sich nicht zu unbeschränkten Herren des Gebiets machen.

Die außerordentlich wichtige Frage hat bis jetzt noch nicht endgültig entschieden werden können, weil das Sentiment des Statthalters des Kaufaus noch aussteht.

Die "Pet. Big." bemerkt hierzu:

Das Kärt ist ungemein töricht. Hoffentlich wird Graf Boronow-Daschkow demnächst Zeit finden, in dieser Frage von allgemeiner staatlicher Bedeutung sein Sentiment abzugeben. Die Ausländer könnten sonst die Lust verlieren.

— Aus dem Waggon geworfen.

In einem Wagon der Nikolaibahn hatte der nach Tschiss heimkehrende Eisenbahndienstete R. Wassil am Abend des 18. (31.) August die Bekanntschaft mehrerer Männer gemacht, die mit ihm Karten spielten. Biunen einer halben Stunde hatte er 100 Rubel und seine silberne Uhr verloren. Er merkte endlich, daß er professionellen Spielern in die Hände gefallen und schlug lärm. Als er auf die Plattform hinaustrat, um den Konditoren zu suchen, stießen ihn die Falschspieler hinab, nachdem sie ihm mit einem stumpfen Gegenstand mehrere Hiebe beigebracht hatten. Wassil brach sich ein Bein und einen Arm und erlitt Konfusionen am ganzen Körper.

Niga. Ein kuratorisches Birkuar über die Morgenandacht. Die Morgenandacht in den Lehranstalten bildet den Gegenstand eines Birkuars des Kurators des Rigauer Lehrbezirks an die Direktoren und pädagogischen Konsils der Gymnasien und Realschulen, das nach den Rigauer Blättern in deutscher Übersetzung folgendermaßen laßt: „Bei Revolutionsbesuch von Lehranstalten im vergangenen Schuljahr fand ich um 8 Uhr 45 Minuten morgens Schüler einer der Realschulen vor den verschlossenen Türen der Lehranstalt auf der Straße. Nur mit großer Mühe gelang es, die Aufmerksamkeit des Schuldieners wachzuhalten, und die Schüler wurden in der Art von ungebetenen Gästen ins Schulhaus hineingelassen. Auf meine Frage, wann denn unter solchen Bedingungen die Morgenandacht verrichtet werde, erhielt ich vom Direktor die Antwort, daß das Gebet 5 Minuten vor 9 gehalten und den Geistlichen nicht gestattet werde, es zu sehr auszudehnen, so daß um 9 Uhr nicht nur die Schüler, sondern auch die Herren Lehrer selbst sich in den Klassenzimmern befinden. Hierbei erwies sich, daß diese Ordnung der Dinge seitens des pädagogischen Personals der Anstalt selbst Unterstützung findet, da der Herr Religionslehrer evangelisch-lutherischer Konfession sich in meiner Gegenwart im Sinne der Gütekundung einer solchen Ablösung der Andacht äußerte, indem er meinte, daß letztere „je früher desto besser“ sei. Indem ich eine solche Sachlage nicht antheizen kann und sie für den erzieherischen Wert der Schule für schädlich halte, da es in drei Minuten

die Hälfte der Schule verhindert, sowie die Eisenbahnbrücke

— Ossova, Hatzeg — Baralze, Dravica — Bzidovin vollständig eingestellt. Das Hochwasser verursachte an Eisenbahndämmen und Brücken sehr großen Schaden. Die längst provisorisch hergestellte Globusbrücke sowie die Eisenbahnbrücke

morgens so schnell, daß die Leute nur schwer noch das nackte Leben retten konnten; das Wasser niveau ist dort sehr hoch, besonders im Friedhof, wo es zwei Meter beträgt. Der Eisenbahnverkehr wurde auf den Strecken Karanibes

— Ossova, Hatzeg — Baralze, Dravica — Bzidovin vollständig eingestellt. Das Hochwasser verursachte an Eisenbahndämmen und Brücken sehr großen Schaden. Die längst provvisorisch hergestellte Globusbrücke sowie die Eisenbahnbrücke

nächst Mehadie sind vollkommen eingefürt, Telegraphen- und Telephonverkehr ist unterbrochen. Die Männer im Komitate Krassofszowen werden wahrscheinlich abgesagt werden, da der Verkehr der Truppen untereinander, sowie die Proviantierung durch das Hochwasser äußerst erschwert sind. In Karanibes beträgt der Schaden viele hunderttausend Kronen. In Dalboce sterben neun, in Krusovce elf Häuser ein. Zweihundert Menschen sind ertrunken. Die Deutschen

ten nicht möglich ist, mit Andacht ein Gebet zu verrichten, einen Abschnitt der Heiligen Schrift zu verlesen und eine andachtvolle Ansprache zu halten, und indem ich des weiteren der Ansicht bin, daß auf diesem Wege leicht ein oberflächliches Verhältnis zur Morgenandacht erzeugt werden kann, die hierdurch in eine bloße offizielle Zeremonie ausartet, zu offenkundigem Schaden der geistigen Interessen der lernenden Jugend,

halte ich es für meine Pflicht, mich an die pädagogischen Konsils des Rigauer Lehrbezirks so wie speziell an den unter Ihrem Vorsteher stehenden, mit dem Gesuchen zu wenden, mir binnen einem Monat, jedenfalls nicht später als zum 1. Oktober, den Beschluss des Konsils in folgenden

Frage zu mitzuteilen: 1) Um wieviel Uhr die Liturgie feierlich für die Böblinge geöffnet werden muß; 2) Wann die Morgenandacht begonnen werden soll; 3) Welche Dauer wäre für die Andacht für erforderlich zu erachten; 4) Welche Maßregeln wären zu ergreifen für die Hebung der inneren Bedeutung der Andacht, zur Teilnahme der Böblinge an ihr (in einigen Lehranstalten singen die Schüler der höheren Klassen unterricht), wie auch zur Entwicklung der Predigt.

— Zu dem Beschluss des pädagogischen Konsils betreffen Sie, hochgeschätzter Herr, auch Ihre Ansicht hinzuzufügen, falls sie nicht mit derselben der Majorität des Konsils übereinstimmen sollte."

Das Hochwasser in Ungarn.

Budapest, 6. September.

Die Hochwasser Katastrophe verursachte große Schäden an den Eisenbahnstrecken, besonders zwischen Karanibes und Ossova, wo die Strecke wieder unpassierbar ist. Auf der Strecke Hatzeg-Baralza mußte der Bahndamm an vier Stellen durchschnitten werden, um weitere Gefahr zu befreien. In Karanibes kam das Hochwasser

morgens so schnell, daß die Leute nur schwer noch das nackte Leben retten konnten; das Wasser niveau ist dort sehr hoch, besonders im Friedhof, wo es zwei Meter beträgt. Der Eisenbahnverkehr wurde auf den Strecken Karanibes

— Ossova, Hatzeg — Baralze, Dravica — Bzidovin vollständig eingestellt. Das Hochwasser verursachte an Eisenbahndämmen und Brücken sehr großen Schaden. Die längst provvisorisch hergestellte Globusbrücke sowie die Eisenbahnbrücke

nächst Mehadie sind vollkommen eingefürt, Telegraphen- und Telephonverkehr ist unterbrochen. Die Männer im Komitate Krassofszowen werden wahrscheinlich abgesagt werden, da der Verkehr der Truppen untereinander, sowie die Proviantierung durch das Hochwasser äußerst erschwert sind. In Karanibes beträgt der Schaden viele hunderttausend Kronen. In Dalboce sterben neun, in Krusovce elf Häuser ein. Zweihundert Menschen sind ertrunken. Die Deutschen

sie fast unhörbar. „Wird die Großmama da helfen?“

„Das ist allerdings die Bedingung gewesen.“

„Die du auch eingegangen bist!“ sagte sie rasch.

„Vorläufig ja — zum Schein! Was sollte ich sonst tun? Mir blieb nur eine Kugel!“

„Doch Dagobert. Doch nein, das ging wider den Stolz — lieber die Braut övern!“ dachte Yvonne bitter, und ernsthetzt blickte sie auf den schwachen Menschen an ihrer Seite. Wie Eisesfältig durchrieselte es sie.

Er sah ihr erstautes Gesicht.

„Yvonne, du verstehst mich doch — vorläufig, zum Schein mir, sage ich. Begreift du? — Es bleibt alles beim alten.“

Er wollte sie an sich ziehen; sie wich zurück.

„Für mich nicht!“ sagte sie kalt. „Ich will nicht lügen — nur aus Bequemlichkeit in Unwahrheit leben. So hatte mein Papa damals nicht gedacht, als er Mama liebte.“

„Er hat auch genügend hüben müssen.“

„Fühlst du es so auf, Luz? Er hat sich stolz zu seiner Liebe bekannt, und ist glücklich gewesen.“

Beschwörend saßte er sie an den Schultern.

„Yvonne, nimm doch Vernunft an, sei doch nicht solch Starrkopf!“ rief er heftig: „Was soll aus uns beiden werden? Worauf wollen wir denn heiraten?“

„Wir sind jung, Luz, wir können warten.“ Ein verläßliches Lächeln lag auf ihrem süßen, blauen Gesichtchen. „Wir haben uns doch lieb. Ein kleines Kapital besitze ich, und wenn du Rittermeister wirst!“

Er lachte ein wenig spöttisch und doch gespielt. „Wie leicht du dir das denkst, meine kleine Yvonne. Und willst so lange, vielleicht noch zehn Jahre, hier auf Burgau bleiben — bei Großmama?“

Sie schüttelte energisch den Kopf.
(Fortsetzung folgt.)

ohne sie zu erwidern. Ein banges Schweigen herrschte.

Er nickte ein paarmal vor sich hin in seinem stillen Sinnem.

„Ich sehe keinen Weg! Es ist alles aus!“ murmelte er.

„Was?“ schrie sie erschrockt. „Was sagst du?“

Da sah er sie groß an.

„Dies leiste Stunde hättest du mir ersparen können, Yvonne!“

„Wie? Hast du denn den Brief von Daisy Hammerstein nicht gelesen?“

„O doch! — Aber warum alles so glatt zu geben? Du kennst doch Großmama! Es hätte sich auch noch anders drehen lassen.“

Unwillkürlich nahm sie ihre Hände von den seinen und rückte weg von ihm.

„Denfst du, Luz? Da hätte ich also lieber den Verdacht auf mich nehmen sollen, den deine Mutter sowieso schon geäußert hatte, daß ich ohne Überlegung ein leichtfertiges Liebesverhältnis mit dir angeknüpft hätte. Das kann doch dein Ernst nicht sein!“

„Dann auch noch zu sagen, wie lange schon du meine Braut bist, trotzdem ich dich gebeten hatte, zu schweigen.“

</

Die

Eisengiesserei

Telephonisch Nr. 14-70 von St. Weigt & Co. in Lodz Senatorstr. 22

liefert sämtliche ins Gießereisach schlagende Arbeiten aus Grauguss in sauberster und solidester Ausführung.

Spezialität — Massenartikel auf Maschinen geformt.

Der Schmelzofen ist alle Tage von 3—6 Uhr nachmittags tätig.

Metallischer Unterkörper
im Maschinenteile

„Adler“ Schreibmaschine

(vielfach prämiert)

ist die verbreitetste, weil 2918

Schrift sichtbar — Alphabet auswechselbar — Haltbarkeit unverwüstlich. — Neues Modell Nr. 11 für alle Sprachen ohne Auswechseln d. Alphabets.

Vertretung: Lodz, Ziegelstraße 12, Wohn. 6.

Katalog gratis und franko. Sämtliche Zubehörteile wie Farbbänder etc. etc. auf Lager.

J. Kozłowski, Warschau.



Gardinen

Engl. Tüllgardinen, engl. Tüllstores
Spachtel - Gardinen, Brise - Bises.

Bunte Congress-Stores mit und ohne Lambrequins.

Verschiebbare Stores-Stangen u. Gardinen-Stangen
Scheiben-Gardinen-Stangen

Rosetten, Quasten

und sämtliche Zubehörteile.
Reichste Auswahl! Billigste Preise!HEINRICH SCHWALBE,
PETRIKAUER-STRASSE № 55.

Überzeugen Sie sich, daß

A. Bauer's Möbel-Haus

Wschodnia 72 und Mikołajewska 21

die beste und billigste Bezugsquelle ist. Sie erhalten vollständige Einrichtungen aller Art Möbel gegen begrenzte Teilzahlungen. Bei Einkauf gegen Kassa bedeutende Preiserhöhung. Kein Kaufzwang. Bitte meine Auswahl zu bestätigen

Telephon 14-99

Künstlerische Blumen-Arrangements.

Bouquets für Hochzeiten, Verlobungen, Theater und alle anderen Gelegenheiten.

Kränze für Begräbnisse für Bühnenkünstler usw.

Am besten und billigsten bei

W. SALWA, Lodz, Dzielna 4 und Petrikauerstrasse 189.

Telephon 14-99

Institut für physikalische Heilmethoden v.

Dr. A. STEINBERG

Benedykta 3.

Eckplatz

geeignet auch für kleinere Färber oder Kupfer, im beliebter Gegend, für 4.000 Mtl. zu verkaufen. Näheres in der Exp dieses Blattes. 8776

PLAC

narożny, handlowy, obszerny w ruciu, litym pukcie, na skid wegl, drzewa, zelaza, cementu i t. p. do wydzierawienia. Of. pod „Handel“ do Exp N. L. Z. 9243

1786/
Empfehlung
AMALIE HILLEMAN,
Widzewska-Strasse Nr. 105, Ecke Nawrot.

die neuesten Muster in: wollenen, halbwollenen und baumwollenen Kleider- und Blusen-Stoffen zu billigen aber festen Preisen.

Ein nüchterner verheirateter

Portier

der lesen und schreiben kann, wird gesucht. Mittestrasse 60. 9238

Unterricht 9348

in der russischen, deutschen und polnischen Sprache, sowie in Rechts- und Stenographie erzielt in nur außer dem Hause A. Leder bibliomater Lehrer (Nomensz. u. Lehrer). Petrikauerstr. 27, in Halle 3 Einzangs

Przygotowanie

na stopień nauczycielski i inne świadectwa szkół rzadowych pod kierunkiem poważnego nauczyciela. Szkoła, Piotrkowska № 16, od godz. 6—8 wiecz. 9338

Geld-Schrank

Stahlpanzer-Kassen, Stahlkassetten und Kopierepressen.

Sicherheits-Schlösser, Schloß-Sicherungen.

Spinnereiartikel

Selbstor- und Krempelketten, Hakenblätter, Krempel, wolzfähne, Wolzfähne und Gewinde, Metallwalzen u. Drahtstenddraht, Drahtketten und Ketten-Walzen werden umgehend neubezogen

Karl Zinke,

Przejazd - Strasse 16.



Sie sparen

mehr als die Hälfte an Zeit, Seite und Feuerung, wenn Sie sich

Johns Voll dampf

Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—8,

Damen 12—14, Sonn- und Feiertage

nur vormittag. 7460

Krucka - Strasse № 5.

Waschmaschine

anschaffen! Verkauf gegen Baar oder monatliche Abzahlungen.

Gebrüder Milker

Nener Ning 5.

Bettfedern

Damen (Puch), neue und alte werden bestens gereinigt, sowie nach Krankheiten deinfiziert mit der neuesten

Dampf-Reinigungs-Maschine.

Lieferzeit 8 bis 10 Stunden Hochachtungsvoll K. Lamprecht

Nogwadowska str. 14, im eigenen Hause 3549

Dr. Rabinowicz

Spezialist für Hals-, Nasen-,

Ohr-, Schleimhautkrankheiten und

Sprachstörungen. 9263

Bielawa 3. Sprech: 10—12; 5—7,

Sonntag 10—1. Telefon 1018.

Dr. med. H. Sadkowski,

wohnt jetzt Petrikauerstrasse 120

u. empfängt in inneren Krankheiten be-

hafte Personen (Spez., Magen- und

Darmkrankheiten) b. 9 Uhr fr. u.

4 bis 6 Uhr nachm., mit Ausnahme der

Sonn- und Feiertage. 7188

Dr. J. Silberstrom,

Promenaden-Str. 12 (Ede Benedykta),

Haut-, Nas., Venen-,

Syphilis- und Geschlechtskrankh.

Radikale Entfernung lästiger Haare

Sprech: von 8—11; 5½—8, Damen

4½—5½ nachm. Sonntags bis 2 nachm

Bahnarzt 8571

Anna Weissbrem-

Eliasberg,

Cegielnianska-Strasse № 27.

Sprechstunden: v. 10—1 u. 3—7 Uhr

Dr. I. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, Vene-

rische (Syphilis), Harnorgan-

krankheiten, u. Männerkrankh.

Woludniowa-Strasse № 2.

Sprechstunden von 8—1 vorrn. und von

5—8½ Uhr abends, für Damen von 5

bis 6 Uhr abends. 10518

Dr. Eugenia

Kerer-Gerschuni

Frauenkrankheiten.

Petrikauer-Strasse № 121.

Sprechstunden von 3—6 Uhr nachm.

Sonntag von 9—12 Uhr.

Medizinisches und chemisch

technisches

Laboratorium

Magister N. SCHMITZ,

= Lodz, Petrikauerstr. № 50 =

Sämtliche medizinische (auch

bakteriologische) und chemisch-

technische ANALYSEN.

Harn, Auswurf, Blut etc. Nahrung;

mittel, Handelswaren etc.

Desinfektion. 5183

Migrino - Nervesin*

entsteigt sofort Kopfschmerz und Migrän,

unbedingt schwer und unschönliches Blähnen-

mittel. In Apotheken und Droghäusern

und nur Original Pulver je 10 Kronen zu

Zweck zu erlangen. Eine Schachtel 120.

20 Kronen. 5183

Dr. Jelnicki,

Andrzeja-Strasse № 7.

Spezialist für Haut- und Geschlechts-
Krankheiten. Sprechst.: von 8—10,
5—6, Damen von 4—5, Sonn- u.
Feiertags von 9—12. 4821

Dr. med. J. Schwarzwasser,

Petrikauerstr. № 18.

Innere und Nervenkrankheiten.
Speziell: Magen-, Darm- und Stoff-
wechselkrankheiten (Gastritis, Gastr., Leber-
leidheit u. s. w.)

Von 8—10 früh und von 4—6 ab-

nachmittags.

Dr. H. Schumacher,

Spezialist für Haut- und venöse
Krankheiten, Narbenfälle, № 2. Sprech-
stunden von 8—10½ vorm. und von

4—8 nachm. Sonntags von 8—1 Uhr.

Dr. D. Helman

8948 ist zurückgekehrt.
Ohren-, Nasen- und Halskrank-
heiten, empfängt täglich von 10—12
mittags u. von 5—7 abends.

Nikolauska 4 — Telefon 16.00.

Dr. M. PAPIERNY

Accoucheur und Spezialist für
Frauenkrankheiten.Empfangt bis 11 Uhr vorm. und von
4½—6½ Uhr nachm. Polubianowa-Strasse № 23.

Telefon 16—85. 9010

Dr. J. Krukowski,

Cegielnians-Str. № 4

Lungen-Krankheiten,

Dr. med. S. Aronson

gew. Assistent von Prof. Bumm und
Dührssen in Berlin, hat sich in Lodz alsSpezialist für Geburtshilfe u.
Frauenkrankheiten niedergelassen.

Wohnt jetzt Passage Weber 1

Ecke Petrikauerstr. Sprechst. v. 9—10½

abends u. v. 5—7 ab. Sonntags v. 11—1

Bahnarzt 9312

Dreitzer - Finn

ist zurückgekehrt.

Petrikauerstrasse № 24.

Dr. A. S. Tenenbaum

Innere und Kinderkrankheiten.

Magen- und Darmkrankheiten.

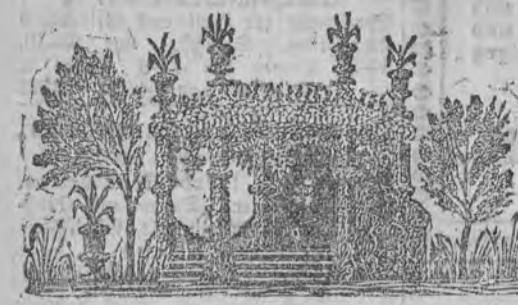
Wschodnia 49 neben

Geburthilfe, Magendarm-

krankheit. 7726

— Telefon № 1089. —

Dr. B. Lövy,

HelenenhofDonnerstag,
8. September 1910:Nachmittags-
Konzert.Anfang 4 Uhr.
Eintritt 25 und 10 Kop.**ODEON**Preisjahrstr. 2,
Ecke Petrikauerstr.
Teleph. 15-81.Mittwoch und Donnerstag, den 7. und 8. September:
Prachtvolles Programm in 3 Teilen.Benvenuto Cellini,
Scena aus d. Leben eines
berühmten Goldarbeiters
im Mittelalter.Die Lagunen v. Aquileia
Grado, herl. tol. Naturstein.
Drei Freunde — Ein
dauerndes Triumvirat.

Gest. 2. Ang. Hilfsverein, Lodz.

Donnerstag, den 8. September

Vereins-Abend mit Damen.

Der Vorstand.

Großer Abschiedvom Sommer, wird durch einen gemütlichen Familien-
Abend mit nachfolgendem Tanz im
großen Saale des neuen Vereins-
lokales, Petrikauerstraße 243 am 10. September a. c. gefeiert vom**Hilfsverein Deutscher
Reichsangehöriger.**= Beginn pünktlich 8^h, Uhr abends. = Kein Toilettenzwang. =**PFAFFENDORF**
Restaurant A. Braune, Mecklenburgstr. Nr. 10.

Donnerstag, den 8. September 1910:

Großes
Garten-Konzertder Scheßler'schen Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Thonfeld.
Bei ungünstiger Witterung: Tanzkränzchen im Saale. Elektrische Beleuchtung

Hochschmuck A. BRAUNE.

Podkaminer'sche Musik-Schule

Zawadzka-Strasse № 6.

Leitung: N. S. Podkaminer.

Lehrerkollegium: die Herren G. Landau, Fr. Matkowska, L. Nasaberg, St. Hirnstein, E. Gehlhej, L. Ortenberg, N. Podkaminer, Kr. Br. Sperber, M. Wachtel, S. Wasch, A. Wenske, D. Weronowetzki
und andere.Ausbildung in allen Fächern der Musik. — Elementar-
Klavier- und Violin-Schule für Kinder von 7 Jahren an.
Für die Chor- und Ensemble-Klassen können auch Nichtschüler der
Instalt aufgenommen werden, die aber eine entsprechende musikalische
Vorbildung besitzen. — Jährliches Honorar von Mbl. 60 bis 120.
Schüleranmeldungen wie auch nähere Auskunft täglich v. 11-1 u. 5-7 P. ab.**Installationen**

von elektrischen Glocken u. Telefonen

unter Garantie
übernimmt dasOptische und
Chirurgische
Geschäft**B. Ritter**Petrikauer-
Straße 85.
Telephon 14-39.Große Aus-
wahl in Tisch-
und Wand-
Telephon-
ApparatenVerlangen Sie überall Lichte der Fabrik
Gebr. Krestownikow & Co.Moskau,
welche sowohl im Königreich Polen wie auch in ganz Russland
als die besten bekannt sind. — Repräsentanz und Lager:
Franz Glugla, Lodz, Polodniowa 28. Teleph. 817.

Redakteur und Herausgeber A. Drewnina.

Kazmierz Kulejowski,besorgt wie bisher alle Pass-Angelegenheiten.
Wohnt jetzt Petrikauerstr. 154. Teleph. 14-20Rechtsanwalt, Warschau, Wilczkastr. 18. Civil- u. Kriminalrechts-
fälle. Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 5 bis 7 Uhr abends.

9159

9030

Im Renfilsber- und Bronzewarengeschäft von Herrn
M. SIEGELBERG, Petrikauer 45sind mehrere Gas-Lampen zu billigen Preisen
abzugeben.

9030

9030

Die Verwaltung
des Vereins d. Sportliebhaber

Dlugastrasse № 45, Telephon № 13-39,

bringt hiermit zur Kenntnis,
dass am 15. September a. c. nach Schluss der Sommer-
Saison gymnastischen Übungen unter
mit den eines Spezialisten begonnen wird.Anmeldungen werden in der Kanzlei des Kommiss.-Vereins, Dlugastrasse
№ 45, während der Büroarbeiten entgegengenommen.

9327

9327

Zahnarzt

FRITZ DÖRING

wohnt jetzt Bielonastr. 19.

9327

Lehrerinnen und Schülerinnen, die 4 oder 5 Klassen des
Gymnasiums absolviert haben, werden wie im vergangenen, so auch im laufenden Jahre von einem
diplomierten Lehrer zum Gymnasiumsexamen in deutscher Sprache,
Literatur und Mathematik mit Erfolg vorbereitet. Schüler aus besseren Familieneinheiten
werden von einem Studenten der Petersburger Universität für alle mittlere
Vorlesungen vorbereitet. Wibrowka 136, Wohn. 9.

7350

9327

Billigste Beleuchtung.

Nach unten brennendes Gas - Glühlicht

50%—60% Gasersparnis mit Megistiderle

„OEKONOM“ D. R. P. 6686

Hänge-Glühlampen, Hänge-Gläsler sowie sämtliche
Gasglühlampen-Artikel. Lampen werden zur Reparatur und Umarbeiten angenommen.Billige und beste Bezugsmöglichkeiten von sämtlichen Gasglühlampen-
artikeln zu billigen Preisen empfohlen„Bec-Auer“ Petrikauer-Strasse
№ 109. im Hofe.

9327

Eine perfekte Korrespondentin,

(Christin) für deutsch, russisch und polnisch, welche auch mit Ma-
schinenhandschriften kann, wird per sofort oder Oktober gesucht.Offerren mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Tätigkeit
sind unter „M. A. 194“ an die Expedition dieses Blattes zu richten.Für das Fabrik-Kontor eines größeren Fabrikations-Geschäfts in Wibrowa
Wola wird ein mit der einfließenden Buchführung vertrauter, der deutschen und
russischen Korrespondenten, möglichster

9327

junger Mann

wer sofort gesucht. Offerren mit Gehaltsansprüchen unter „S. C.“ sind an die
Exp. dieses Blattes zu richten.

Ein erfahrener Fachmann

der Straßen- und Hochgebäuden-Branche, mit langjähriger Praxis, der gen-
ügt für eigene Rechnung Trifotlagen zur Erinnerung zum Verkauf anstrebt, sucht einer
Spinner oder sich an einer im Ganzen befähigten zu beteiligen. Geff. O. unter „N. T.“ an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung.

9288

9288

Kaufmann,

35 Jahre, Edels, repräsentabel, die deutsche und englische Sprache in Wort und
Schrift beherrschend. (14 Jahre in England), mit Buchführung und allen
Monteurarbeiten

9288

Stellung

die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung ersehen.

9288

Mit Mbl. 10.000,— wünscht erfahrener Kaufmann

Kommissionslager f. Warschau

in der Tücher- oder Galanteriebranche zu übernehmen. Offerren unter „M. L.“

9316

an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung.

9316

Stadtreisender

mögl. aus der technischen oder Eisen-Branche, gegen hohe Provision per sofort
gesucht, Geff. Offerren unter „C. 100“ an die Exp. d. Bl.

9124

Flotte Wäschenhäherinnen

finden dauernde Beschäftigung im Hause, durch Aufzierung von
Trifot-Wäsch. Näheres im Comptoir, Lałowa Nr. 1.

9222

Abreisehalber

trete ich eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Vorzimmer, Mädchenzimmer,
Badezimmer etc. mit elektrischer Beleuchtung ab. Ein Bettino, ein Prachtlampe
und andere Sachen zu verkaufen. Wibrowkastr. 10, W. 6.

8729

Wohnhaus,

10 Zimmer und Bequemlichkeiten, nebst Wirtschaftsgebäuden per sofort oder
1. Januar zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Benedyktstr. 17c

9222

Zu verkaufen oder verleihen:

4 Nachttafelore von 6 bis 10 HP.

1 Wanddampfmaschine, 6 bis 8 HP.

1 Luftkompressor für ca. 8 Cbm. Wasser

pro Stunde

1 Vorrichtung-Dampfpumpen 2^h.2^{1/2}/"

20 Wassermeter von 1" bis 7" Durchm.

System Neuhaus

6 Pumpen f. 3" Saugeschl. Schacht.

f. 4"

3 Centrifugalpumpen 3"

Obiges billig zu verkaufen oder zu verleihen bei Ing. A. Schöpke,

Wibrowkastr. 168, Telephon 670.

5604

Notations-Schnellversendruck „Neue Lodzer Zeitung“.

Billiger als überall

Linoleum-Teppiche, Läufer für Dielen-

belag in schönster und reichster Aus-

wahl, sowie sämtliche Wachstuche,

Dermatoid, Stores, Stoff-Läufer, Gummi-

lacken, Marktetaschen etc. in grosser

Auswahl zu nicht dagewesenen billigen

Preisen empfiehlt

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

9118

Die Beerdigung unseres innig geliebten

Julius Friedrich

findet am Freitag den 9. September nachmittags präzise 3 Uhr vom Konfirmandenaal bei der Trinitatiskirche aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

9358

Die tiestrauernde Familie.

Herrn fühl um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr entschlief nach langer schwerer Krankheit im 72. Lebensjahr, mein innig geliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Rudolf Gustav Guthe.

Die Beerdigung des Verwegenen findet am Freitag, den 9. September um $\frac{1}{4}$ nachmittags vom Trauerhause in Bier, Glückstr. 61, auf dem evangelischen Friedhofe statt.

Bier, den 6. September 1910.

9306

Die trauernden Hinterbliebenen.

HERZENBERG & RAPPEDORT 15 PETRIKAUER 15

TELEPHON N° 15-02.

TELEPHON N° 15-02.

Teppiche, Läufer, Tisch - Decken,
Divandecken, Portieren, Gardinen und Stores.
Diverse Qualitäten!

Reiche Auswahl!

Naumann's

Nähmaschinen
der Act.-Ges. vorm.
Seidel & Naumann, Dresden



Ausschliessl. Verkauf nur in der
Nähmaschinen-Handlung

SAMSON PERLA, LODZ
Petrkauer-Strasse 109.
Nadeln, Öl, Zubehörteile u. Reparaturen sämtl. Systeme korrekt
und billig.

Buchhaltungs- Unterricht

nach neuest. Syst. zu sehr bill. Preisen,
Doppelte Buchführung, Handelsrechnen,
Korrespondenz, Maschinenschriften, Sitze-
nographie und die drei örtl. Sprachen. — Früher Samstagst. 29 jetzt
Samstag 5. W. 6.

8187

Junger Mann

(Deutscher) 25 Jahre alt, sucht Stel-
lung als Gasmotorfahrer. Offerten
sub "I. G." an die Exp. dieses
Blattes erbeten.

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9220

9